

«Alien» forever

Seit seinem Erfolg als «Alien»-Designer nehmen man seine Kunst zu wenig wahr, beklagt HR Giger, alles fokussiere auf seine Person. Freilich weiss er von diesem Fakt zu profitieren.

VON DAVE SCHLÄPFER

die auch vor seinen allerorts präsenten Kunstobjekten nicht Halt macht.

So stellt man sich das Heim eines Oscar-Preisträgers garantiert nicht vor. Dekorateur statt Künstler? Unschlüssig drehe ich nochmals eine Runde um das umwucherte, verwitterte Empfangszimmer. Dunkle Farben und mit allerlei Krimskrams umstellte Reihenhaus in Zürich. Die Hausnummer stimmt. Nein, am Morgen sei von ihm jeweils gar nichts zu wollungen», bemerkt er nicht ohne Ironie. In hat er am Telefon gesagt. Und bitte keine Fotos von ihm selber. Viel zu oft werde als Person in den Vordergrund gestellt.

Hinten im Garten scheint sich etwas zu regen. Meine Zweifel sind beseitigt, als ich am Briefkasten die Initialen «H. R. G.» entziffere. Die Überwachungskamera über der Türe und das «Warnung vor dem Hunde»-Schild ken angesichts des morschen Latte zauns seltsam deplatziert. Ich läute.

Ganz in Schwarz - mit Flip-Flops «Aha, Sie sind wohl der Journalist...» Zunächst erkenne ich im dunklen Flur nur Gesicht und Hände. Genau so, wie man ihn von Bildern in den Medien her zu kennen glaubt; scheinbar unverwundlich. Gekleidet ist HR (für «Hansruedi») Giger wie üblich ganz in Schwarz, einen überraschenden Kontrapunkt bilden jedoch die Flip-Flops an den Füssen. «Sein müssen entschuldigen, aber wir hatten einen Leitungsbruch im Keller. Nun funktioniert das Licht nicht mehr überall.» Gigers sonore Stimme vermittelt Geborgenheit - was angesichts seines morbiden künstlerischen Schaffens fremdlich in ambivalentem Licht erscheint.

Bei Giger ist man nur zu schnell versucht, Rückschlüsse vom Werk auf den Menschen zu ziehen: Was muss das für ein Mensch sein, mit was für Obsessionen, der solch Bizarres und Furcht einflössendes schafft? «Gehen wir doch in den Garten», schlägt er freundlich vor. Doch das, was der churstämmige Giger einen Garten nennt, entpuppt sich eher als unkontrolliertes Wuchern von Naturfaszinierte mich wahnsinnig.»

«Ich habe kein Geld, um gegen 20th Century Fox zu prozessieren.»

HR GIGER

weit zementierte. Stört es ihn denn, dass er auch 25 Jahre danach von Publikum und Presse stets auf diese Arbeit reduziert wird? «Das ist kein Problem für mich», sagt Giger knapp. Später aber wird er zugeben: «Dieses Alien-Zeug hat mich schon sehr geprägt. Vor allem, weil die Kunstkritiker das nicht mehr als Kunst, sondern nur noch als Dekor ansahen. Entsprechend behandelten sie mich, gingen fortan immer mehr auf meine Person statt auf meine Kunst ein - das ist bis jetzt so geblieben.»

Während des Interviews entschuldigt sich Giger mehrmals, etwa, um seinen Schlüsselbund zu suchen oder einen eigenhändigen Reparaturversuch an jeden Sicherungen zu starten, der mit seinem lauten Knall endet - und wirkt mit derlei Aktionen natürlich an der Mythenbildung um seine Person mit.

Querelen um Rechte am Monster Wie er eigentlich zur Kunst gekommen sei, möchte ich weiter wissen. «Auf Umwegen.» Nach einem Volontariat bei einem Architekten besuchte er mit 22 die Kunstgewerbeschule in Zürich («Zürich war schon immer mein Traum, Chur ist dagegen klein und eng») und studierte Innenarchitektur und Industriedesign. Seine Haltung zur Museumskunst sei lange «anti» gewesen - bis er in Kontakt mit einem Bild Dalís kam: «So etwas hatte ich noch nie gesehen, das faszinierte mich wahnsinnig.»

Dominiert sein Schaffen - und auch seinen Garten: HR Gigers «Alien», hier in Form von mächtigen Skulpturen.
KEYSTONE

HR Giger auch fürs Ohr



Charakteristisch am Lesen habe.» Für die CD-Cover hat er zudem seine Bronze «Emblem of a Secret Society» zur Verfügung gestellt. Gelesen werden die gesammelten Horrorstories unter anderem von Helen Sparten reamut Krauss (Synchronstimme von Marion Brando und Samuel L. Jackson) unter seinem Pseudonym David Nathan (Johnny Depp). Und welcher Autor ist Gigers Favorit? «HR Gigers Vampiric» voran, gefolgt von Brian Lumley mit seinen Vampir-Stories. Leider ist er auf den ersten vier Hörbüchern der Reihe in Buchform. Doch ob, wo Giger draufsteht, tat noch nicht vertreten.» - Eine Fortsetzung der Geschichten ausgesucht und jeweils in einer kurzen Einleitung mit dem Titel «HR Giger's Vampiric». LPL Records/Festa Verlag, CDs, je ca. Fr. 14.90.

Plötzlich hält Giger inne: «Sehen Sie, Sie gebraucht. Aber ich habe kein Geld, um gegen 20th Century Fox zu prozessieren.» Er deklariert sich als Alien-Designer: «Ich muss doch einigen Prozentsatz betreiben, wenn alle von meinem Zeug profitieren!» Meint er da etwa der Film «Alien vs. Predator»? Jetzt gerät er in den 64-Jährigen: «Da habe ich wieder einmal nichts dafür bekommen - das sind Seckle! Die fragen nicht einmal, die nehmen einfach.» Er erwidert an die Querelen mit der Produktionsfirma werden wach, als es um die Rechte an seiner Alien-Figur ging: «Die Hauptdarstellerin Sigourney Weaver hat um die 20 Millionen für ihre Rolle gekriegt - und ich habe direkt für das Alien, gar nichts bekommen. Einmal haben sie es sogar für Cola-Werbung

EXPRESS

- Düstere (Horror-)Figuren sind das Markenzeichen des Schweizer Künstlers HR Giger.
- Aktuell leiht der 64-Jährige seinen Namen einer Hörbuchreihe zum Fürchten.